

Interpellation zur Energieversorgung der liechtensteinischen Bevölkerung und Wirtschaft durch die LKW und Liechtenstein Wärme

Gestützt auf Art. 45 der Geschäftsordnung vom 29. Dezember 2012 für den liechtensteinischen Landtag reichen die unterzeichneten Abgeordneten der Demokraten pro Liechtenstein (DpL) eine Interpellation zur Energieversorgung der liechtensteinischen Bevölkerung und Wirtschaft durch die LKW und Liechtenstein Wärme ein.

In ganz Europa sind die Energiepreise, speziell für Gas und Strom, gestiegen. In Liechtenstein sind insbesondere die Strompreise deutlich stärker als im Schweizer Durchschnitt angewachsen. Gemäss Prognosen sollen die LKW im Jahr 2022 einen erheblichen betrieblichen Verlust erlitten haben. Dieser Mittelabfluss muss früher oder später wieder kompensiert werden. Die LKW haben über viele Jahre erhebliche Gewinne – von 2012 bis 2021 ca. 75 Mio. - geschrieben. Die LKW erklärte, dass dieses Geld investiert worden sei. Deshalb haben die LKW keinen Spielraum mehr, für einen Ausgleich resp. für eine Dämpfung des Strompreises zu sorgen.

Ähnlich sieht es bei der Liechtenstein Wärme aus. Ihre Gewinne der vergangenen 10 Jahre beliefen sich auf ca. 20.5 Mio. Auch sie investierte ihre Gewinne fast zur Gänze, vermutlich in den Aufbau eines neuen Fernwärmenetzes. Im Jahr 2022 hat der Landtag einen Kredit in der Höhe von 25 Mio. gewährt, damit Liechtenstein Wärme Speicherkapazitäten und Erdgas beschaffen konnte. Der Kredit musste bisher nicht komplett ausgeschöpft werden. Der Erlös aus dem Verkauf der strategischen Gasreserve steht dem Land zu. Sofern der Erdgaspreis zum Zeitpunkt des Verkaufs des Erdgases geringer ist als der durchschnittliche Einstandspreis, trägt das Land das Verlustrisiko. Noch nie musste der Liechtenstein Wärme (ehem. LGV) Geld für die Versorgung mit Gas vorgestreckt werden. Trotzdem ist kürzlich der Gaspreis für den Endverbraucher schon wieder gestiegen, obwohl der Gaspreis an der Börse billiger geworden ist. Der Preis für Erdgas ohne Netzbenutzungsentgelt und MWST bewegt sich per 1. Januar 2023 je nach Biogasanteil zwischen 15.68 und 19.5 Rp/kWh.

Liechtenstein Wärme investiert in den Aufbau eines eigenen Fernwärmenetzes. Die Kosten sind sehr hoch, da Fernwärmenetze eine Vorlauf- und eine Rücklaufleitung benötigen, und die Rohre aufwendig miteinander verschweisst werden müssen. Für die Verlegung der Rohre müssen zudem grössere Gräben ausgehoben werden als bei der Verlegung von Gasleitungen. Diese kostenintensiven Investitionen müssen sich zwangsläufig in höheren Netznutzungsgebühren niederschlagen. Aufgrund der jetzigen Rechnungslegung der Liechtenstein Wärme ist nicht klar, wie hoch der weitere Finanzbedarf ist und welche Kundengruppe (Gas oder Fernwärme) diese Investition bezahlt.

Nachdem man bis ins Jahr 2050 vollständig von den fossilen Brennstoffen wegkommen möchte, muss das bestehende Gasnetz bis zu diesem Zeitpunkt vollständig abgeschrieben sein. Diese Kosten müssten also bereits heute einkalkuliert und den Gaskunden in Rechnung gestellt werden. Deshalb kann man den Gaskunden nicht auch noch die Finanzierung von Fernwärmenetzen zumuten.

Auch die LKW haben in den vergangenen Jahren investiert und konnten dadurch ihre Liquidität nicht ausbauen. Anstatt in eine deutlich bessere Eigenversorgung hat die LKW in eine schnelle Realisierung des Glasfaserausbaus investiert. Dadurch bestand bei den LKW ein deutlich höherer Finanzbedarf. Allerdings hat die LKW diesen Umstand bereits im

Jahresbericht 2016 angekündigt. Zur Erhöhung des Eigenproduktionsanteils investierten die LKW auch wegen der beschränkten Möglichkeit innerhalb Liechtensteins vornehmlich im benachbarten Ausland in verschiedene Kleinwasserkraftwerke sowie Windanlagen. Die LKW schreibt im Jahresbericht 2021 dazu,

„Mit diesen Anlagen kann zu deutlich unter Börsenpreisen liegenden Gesteuerungskosten produziert werden. In Zeiten von hohen Strompreisen an den Börsen hilft dies den LKW, die Preise für die Endkundschaft stabil zu halten und vor allem grossen Preisschwankungen entgegenwirken zu können.“

Nur liegt die Eigenproduktionsmenge noch immer deutlich zu tief, das lässt sich an den derzeit geltenden Strompreisen von 37.7Rp/kWh deutlich erkennen.

Betreffend den Sondervertragskunden schreibt die LKW im Geschäftsbericht 2021, dass diese in den letzten Jahren von sehr tiefen Grosshandelspreisen profitiert hätten und für das Jahr 2022 nur moderate Preisanpassungen notwendig seien. Die Preiserhöhung falle hier deutlich tiefer als der Preisanstieg an den Strombörsen aus. Im Weiteren schreibt die LKW im Geschäftsbericht: *„Die Sondervertragskunden profitieren hier deutlich von der langfristigen Beschaffungsstrategie, die die Preisentwicklung an den Terminmärkten mit einem Dreijahreshorizont abbilden.“*

Diese Prognosen haben sich als falsch herausgestellt. Vielmehr musste die LKW den Sondervertragskunden 6.7 Mio. zahlen, und die Haushalte müssen ab 2023 doppelt so viel wie bisher bezahlen.

Folgende Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang:

1. In welchen Geschäftsbereichen der LKW sind im Jahr 2022 Verluste/Gewinne in welcher Höhe angefallen?
2. In welchen Kundensegmenten, Industrie, Grossabnehmer, Sondervertragskunden, Gewerbe, Privathaushalte usw. ist im Jahr 2022 jeweils wieviel Verlust angefallen?
3. Wie werden die Verluste wieder hereingearbeitet bzw. kompensiert? (Abwälzen auf den zukünftigen Energiepreis, politische Massnahme durch Darlehen oder Übernahme durch die Steuerzahler, Investitionsstopp etc.)
4. Wenn die Verluste über den zukünftigen Energiepreis abgetragen werden, werden diese den einzelnen Kundensegmenten zugeordnet und die Verluste dort kompensiert, wo sie angefallen sind?
5. Aus welchem Grund wurden die Strompreise erst auf das Jahr 2023 angepasst, obwohl bereits im März 2022 eine Verteuerung des Stromes voraussehbar war? Wer hat das veranlasst?
6. Wie setzten sich die Strombeschaffung und der -preis für das Jahr 2022 anteilmäßig in Prozent und preislich zusammen (Termingeschäft, Verträge, Spotmarkt, eigene Erzeugung usw.)?
7. Nach welchem System oder unter welchen Prämissen, nach welchen Strategien wurden die Energieeinkäufe bei den LKW die letzten fünf Jahre getätigt?
8. Gab es zur Beschaffungsstrategie eine Risikoanalyse?

9. Wurden oder werden die Einkaufs-Praktiken für das Jahr 2023 geändert, und wenn ja, wie?
10. Reg.-chef Stv. stellte eine Preisreduktion für das Jahr 2023 in Aussicht. Wie entwickeln sich die Energiepreise pro kWh für die Energie voraussichtlich bis Ende 2023?
11. Wann oder unter welchen Prämissen können günstigere Einkaufspreise an die Endkunden weitergegeben werden?
12. Wie hoch wäre derzeit der Gestehungspreis (Einstandspreis) pro kWh des Stroms aus Rheinkraftwerken (2 Staustufen mit total ca. 80 GWh für FL), wenn diese vor 20 Jahren gebaut worden wären?
13. Wie hoch ist derzeit der Gestehungspreis pro kWh in den eigenen Wasserkraftwerken der LKW?
14. Wie hoch war der Gestehungspreis pro kWh bei den projektierten Windrädern in Balzers veranschlagt?
15. Wie hoch ist der Gestehungspreis pro kWh bei hochalpinen Solaranlagen in der Schweiz veranschlagt?
16. Wie hoch ist derzeit der Gestehungspreis pro kWh des Stroms der grössten PV-Anlage der LKW?
17. Wie hoch war der durchschnittliche Einkaufspreis an der Strombörse im Jahr 2022?
18. Welcher Anteil des im Jahr 2022 im Inland abgesetzten Stroms wurde in den Jahren zuvor (vor 2022) an der Strombörse, welcher Anteil wurde kurzfristig, im Jahr 2022, am Spotmarkt beschafft?
19. Bisher hat sich die LKW damit gerühmt (siehe Geschäftsbericht 2021), dass sie dank bereits frühzeitig geschlossenen Terminmarktgeschäften ihre Haushalts- und Gewerbekunden weiterhin mit moderaten und gleichbleibenden Strompreisen versorgen könnten. Trotzdem ist es zu exorbitanten Preissteigerungen gekommen. Dies führt zur Frage, wie die Energiebeschaffungsrichtlinien der LKW konkret aussehen und ob sich die LKW an diese gehalten haben?
20. Wie hoch waren die Forderungen der Sondervertragskunden an die LKW?
21. Warum musste man sich auf einen Vergleich einlassen und 6.7 Mio. Schadenersatz zahlen?
22. Welche Faktoren waren für die Vergleichszahlung ursächlich?
23. Wie viel bezahlt aktuell ein Haushalt für eine kWh Strom inkl. Netzgebühr, wie viel ein Sondervertragskunde?
24. Wie wird sichergestellt, dass der entstandene Schaden durch den Vergleich mit den Sondervertragskunden nicht auf die Haushalte und das Gewerbe abgewälzt wird?
25. Das Wasser und Elektrizitätswerk Walenstadt (WEW) hat einen Eigenversorgungsgrad von 20% und wendet die genau gleiche Beschaffungsstrategie wie die LKW an

(gestaffelte Beschaffung über 3 Jahre im Voraus). Wie erklären sich die grossen Preisunterschiede trotz qualitativer Vergleichbarkeit?

26. Wieviel Franken wurden bisher in den Glasfasernetzausbau investiert und woher stammten die Mittel?
27. Wäre der Netzbau für Telekom nicht in die LKW integriert, sondern als komplett eigenständige Firma aufgestellt, wie viel Kreditschulden hätte diese Firma derzeit?
28. Welches Ergebnis ergibt sich netto für die LKW aus dem Kauf und Verkauf von im Inland produziertem PV-Strom in den Jahren 2021 und 2022?

Liechtenstein Wärme

29. Wie setzten sich die Gasbeschaffung und der -preis anteilmäßig in Prozent und preislich zusammen (Termingeschäft, Verträge, Spotmarkt, eigene Erzeugung usw.)?
30. In welchen Kundensegmenten, Industrie, Grossabnehmer, Sondervertragskunden, Gewerbe, Privathaushalte usw. ist, jeweils getrennt, wieviel Verlust angefallen?
31. Nach welchem System oder unter welchen Prämissen, nach welchen Strategien wurden die Energieeinkäufe bei Wärme Liechtenstein die letzten Jahre getätigt?
32. Wieviel Franken wurde in den letzten Jahren in den Auf- und Ausbau des Fernwärmenetzes investiert?
33. Wenn der Gewinn aus dem Gasverkauf in das Fernwärmenetz geflossen ist, ist ein Rückfluss der Mittel an die Gaskunden geplant?
34. Wäre das Fernwärmenetz nicht in Liechtenstein Wärme integriert, sondern als komplett eigenständige Firma aufgestellt, wie viel Kreditschulden hätte diese Firma derzeit?
35. Wärme Liechtenstein baut das Fernwärmenetz in Vaduz aus. Welche Wärmebedarfsdichte [MWh/(m*a) oder kW/Tm], getrennt für die Sommer- und Wintermonate, ist projektiert? (Abschätzung Wärmeverlust z.B. mit Hilfe der Tabelle (Quelle Carmen) im Anhang)
36. Ist es denkbar, dass die Liechtenstein Wärme bei sehr geringem sommerlichem Wärmebedarf Fernwärmenetze mit einer geringen Wärmebedarfsdichte, also weit verzweigte und wenig ausgelastete Netzteile aufgrund der grossen Wärme- und Pumpverluste im Sommer stilllegt? In solchen Fällen müsste das erforderliche Brauchwarmwasser bei den Wärmekunden vor Ort anderweitig erzeugt werden können.
37. Wie hoch ist der Energieeinsatz in kWh pro Jahr für die Netzpumpen im Fernwärmenetz Vaduz, damit der minimale Differenzdruck überall und jederzeit eingehalten werden kann?
38. Wie hoch ist der Gesamtwirkungsgrad nach Berücksichtigung der Wärme- und Strömungsverluste? (Energie aus dem Ofen ist 100%)

39. Wie hoch waren die laufenden Kosten für Speichernutzung, System- und Transportnutzungsentgelte, operativen Aufwand bzw. weitere Betriebs- und Verwaltungskosten der strategischen Gasspeicher per 31.12.2022?
40. Mit welchen Kosten wird, bezogen auf die Frage 39, für das Jahr 2023 gerechnet?
41. Wie hoch sind die Netznutzungsgebühren für Nutzer des Gasnetzes und des Fernwärmenetzes? Wie schauen die entsprechenden Kalkulationen aus?
42. Der Landtag gewährte Liechtenstein Wärme ein zinsloses Darlehen und einen Nachtragskredit zur Schaffung einer strategischen Gasreserve für die Füllung in der Höhe von CHF 25 Mio. Zwischenzeitlich ist der Gaspreis wieder stark gefallen. Welchen Wert hatten die Gasspeicher per 31. Dezember 2022 und im Zeitpunkt der Beantwortung der vorliegenden Interpellation?
43. Wie stellt sich Fernwärme Liechtenstein die Rückzahlung des Darlehens vor?
44. Wie gedenkt die Regierung Gleichbehandlung der Gasbezüger und der Stromkunden herzustellen?

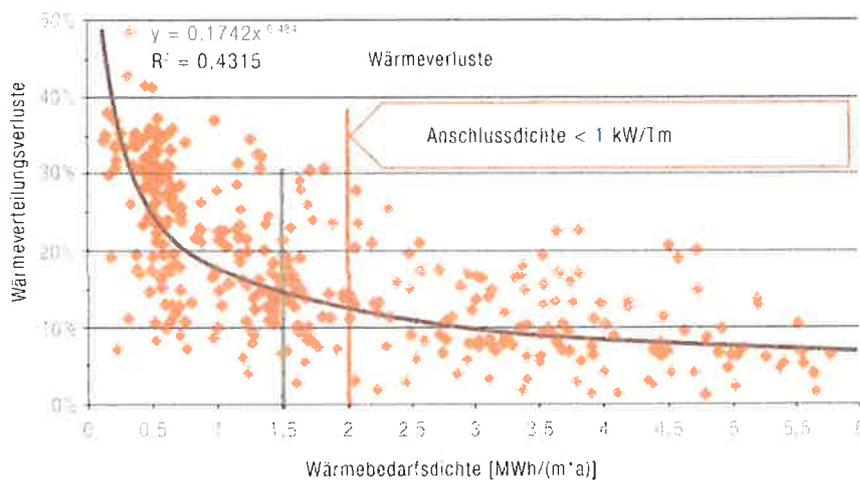


Abbildung 7-11 Wärmeverluste (Quelle CARMEN)

Lesebeispiel für obenstehende Grafik:
 Wärmenetze mit 0,6 MWh/(m²a) oder 0,3 kW/Tm weisen Netzverluste von rund 20 % auf.

30. Januar 2023

Herbert Elkuch

Thomas Rehak